

Gepflegter Service bis vor die Haustüre

-mk- Seit dem 1. März besteht nun von der Tramhaltestelle Riehen-Dorf aus das von der BVB eingerichtete und der Gemeinde Riehen finanzierte Ruf-Taxi. Ab 19 Uhr bis zum Eintreffen des letzten Tram-Kurses der Linie 6, wird das Wohngebiet zwischen Wenkenstrasse und Bischoffhöhe abgedeckt. Die Versuchsperiode dauert

bis zum Juni 1988. Welche Erfahrungen konnten nach den knapp acht Wochen seit Inkrafttreten des Ruf-Taxi-Systems gemacht werden. Die RZ versuchte, durch Stellungnahmen der BVB, der Gemeinde Riehen und der Taxi-Fahrer eine erste Auswertung vorzunehmen.



Das Rieheiner Ruf-Taxi ist bereits innerhalb von zwei Monaten zu einem sympathischen und gerne benützten neuen öffentlichen Verkehrsmittel geworden.
Foto Philippe Jaquet

Vom Pressechef der BVB, Pius Marrer, waren für den Monat März folgende Zahlen zu erfahren: Insgesamt wurden 974 Personen von Riehen-Dorf in die betroffene Gegend transportiert. Davon waren 796 Erwachsene und 178 Kinder. Dies ergibt einen Schnitt im Monat März von rund 30 Personen pro Abend. An der Fasnacht wurden alleine 70 Personen befördert. Laut Pius Marrer sind diese Zahlen sehr erfreulich und decken sich mit denen in der Planung geschätzten Annahmen.

Rechnet man die Gesamt-Personenzahl zu einem Fahrpreis zu Fr. 2.—, so

erhält man Einnahmen in der Höhe von Fr. 20 000.— im Jahr, was für eine Kostendeckung bei weitem nicht ausreicht, bleiben doch der Gemeinde noch rund Fr. 130 000.— zu bezahlen. Wie von Walter Maeschli, Stellvertreter des Rieheiner Gemeindeverwalters, zu erfahren war, werden diese Zahlen jedoch ebenfalls positiv und dem Plansoll entsprechend eingestuft. Bereits liegt ein neuer Anzug vor dem Einwohnerrat, der eine Bedienung durch Ruf-Taxis für die Quartiere Wasserstelzen, Ausserberg und Rudolf Wackernagelstrasse vorsieht. Dieser Dienst könnte, falls die

Kredite rechtzeitig bewilligt werden, bereits ab Oktober funktionieren.

Die RZ wollte von den Betroffenen selber erfahren, wie sie mit dem neuen Ruf-System zufrieden sind und welche eventuellen Nachteile bestünden. Um es vorwegzunehmen: das Echo war generell positiv! Das Anrufen und Abholen von zuhause via Taxi-Zentrale, der Betreiberin dieses Dienstes, klappte bestens. Gerade die Sicherheit für Frauen und Kinder sei mit dem Taxibetrieb optimal gelöst. Man fährt vom Tram bis vor die Haustüre.

Nun fährt ein Taxi ja nicht automatisch. Die Chauffeure bilden da ein wichtiges Bindeglied zwischen der BVB und dem Fahrgast. Die Anonymität im normalen BVB-Fahrzeug mit dem Chauffeur vorne in seiner Führerkabine fällt weg. Man sitzt im Auto relativ dicht aufeinander und kommt so gegenseitig in Kontakt. Ein eingespieltes Team mit Max Haldi und Hans Oswald ist stets bemüht, die Fahrgäste als willkommene Gäste zu behandeln - eben wie in einem Taxi. Vor allem die älteren Fahrgäste schätzen das sehr. Die beiden Fahrer wurden auch eigens von der Taxizentrale für dieses neue Angebot der BVB eingestellt, und ihnen obliegt die sorgfältige Pflege der Kundschaft.

Was die Wartezeiten betrifft, so sind

diese von Riehen-Dorf aus sehr klein. Sind mal beide Taxis unterwegs, so muss man kaum mehr als fünf Minuten warten. Anrufen hat deshalb kaum einen Sinn, denn bis das «Zwanzgerli» im Telefonapparat steckt, sind die Fahrer auch schon wieder an ihrem Sammelplatz. Was eigentlich noch fehlt, so Max Haldi, ist die Beschriftung der Taxi mit dem Hinweis auf den Fahrpreis. Viele Leute, vor allem ortsunkundige, sind verunsichert, wenn ein «unechtes» Taxi dasteht und sie nicht recht wissen, ob man nun zum Taxitarif fährt oder zu Fr. 2.—, bzw. 1.— für Kinder.

Was kostet das Ruf-Taxi?

Als Zusatzleistung verlangt die BVB einen Zuschlag auf den normalen Fahrpreis. Ob mit oder ohne Umweltschutz-Abo, beträgt der Aufpreis Fr. 2.— für Erwachsene und Fr. 1.— für Kinder.

Auf der Gemeindekanzlei können Abos zu zehn Fahrten bezogen werden. Erwachsene bezahlen dafür Fr. 15.—, Kinder die Hälfte.

Abschliessend kann also festgehalten werden, dass ein solch einmaliges Transport-System wie das Ruf-Taxi eigentlich nur Vorteile bringt.

Fraglich erscheint auf die Dauer nur, ob ein Taxi mit einer Kapazität von sechs Sitzplätzen eine einzelne Person transportieren soll, oder nicht lieber dafür ein nächstes Tram abwarten und dann als «Sammeltaxi» fährt. Dies kann wohl erst nach einer gewissen Einführungs-dauer beantwortet werden.